Sind Retortenbabies eine Lösung?

Autor(en): **Eigenmann, Aldo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 7: **Kinder**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind retortenbabies eine lösung?

Nun ist die abstimmung «recht auf leben» vorüber. Und bestimmt kommt es nicht von ungefähr, dass das thema dieser Puls-nummer den kindern gewidmet ist. Zudem haben wir das jahr der jugend, das bis jetzt eher von lippenbekenntnissen als von taten gelebt hat.
Was mir momentan sehr am herzen liegt, und worüber ich ein paar zeilen schreiben möchte, ist das thema der retortenbabies. Mit dieser entwicklung kann ich mich nur schwer anfreunden, denn das geht etwas gegen meine persönliche überzeugung. Hier müssten gesetzliche riegel vorgeschoben werden, damit das, was in der gentechnologie bereits möglich ist, nicht auch getan wird. Das wissen der mediziner ist bereits so gross, dass mir vor weiteren entwicklungen dieser art angst und bange wird. Da wird dem lieben gott ziemlich stark ins handwerk gepfuscht und es ist ziemlich ungewiss, was uns da noch erwartet.
Die möglichkeiten, heute zu einem kind zu kommen, sind enorm. Neben dem normalen gibt es heute auch die leihmütter, die ein kind für andere frauen oder für eine familie austragen. Eine weitere lösung ist heute diejenige der retortenbabies. Nun, was sind das eigentlich für babies? Diese werden künstlich gezeugt, und bestimmt dauert es nicht mehr lange, dass die ganze entwicklung eines kindes bis zum säugling im reagenzglas und im brutkasten vor sich gehen wird. Werden solche kinder glücklich sein? Wir wissen es nicht, da uns die erfahrung fehlt. Solange ihnen ihre herkunft unbekannt ist, glaube ich ja. Irgendwann kommt die zeit, wo man das kind aufklären muss. Das ist eine grosse verantwortung für die eltern. Wie würde wohl ich anstelle des kindes reagieren? Bestimmt wäre meine freude über diese erfahrung gering. Wir wissen, dass dies zu einem grossen seelischen schock führen kann. Den muss das kind selber verarbeiten, und keiner wird ihm dies abnehmen können.
Darum glaube ich, dass jede familie, die auf diesem weg ein kind bekommen will, unverantwortlich und selbstsüchtig handelt. Da wir schon zuviele menschen auf der welt haben, wäre es sinnvoller ein kind zu adoptieren, damit man ihm eine gesicherte atmosphäre schafft, wo es wohlbehütet und unbekümmert aufwachsen kann. Das stelle ich mir unter «recht auf leben» vor.

Aldo Eigenmann

A, ce, Bölle schäle,
d Chatz gaht uf Walliselle,
chunnt si wieder hei,
hätt si chrummi Bei.
Piff, paff, puff,
und du bisch ehr und redlich duss.